

1. August 2007 in der Gemeinde Därstetten

(geschrieben für Rede in Mundart)

Liebe Kinder,
Geschätzte Gde. Bürgerinnen und - Bürger von Därstetten und Umg.,
Werte Gäste,

vorab einen ganz herzlichen Dank, dass ich hier auf dem Weissenburg-Bärgli an Eure traditionelle 1.August-Feier eine kleine Rede darf halten und ich freue mich, die heutigen Abend mit Euch dürfen zu verbringen.

Der Philosoph **Diogenes** hat schon vor rund 2400 Jahren sehr treffend gesagt:

„**Das Beste auf der Welt ist die Redefreiheit**“.

Darum freue ich mich, in einem **freien** Land, **frei**, über eine **freies** Thema zu Euch dürfen zu reden.

Die Basis für den **Wohlstand**, für die **Sicherheit** und die **Unabhängigkeit** von unserem Land, ist und bleibt die **Demokratie** und der **Föderalismus**.

Die **Tradition**, an jedem Ort von der Schweiz unseren Nationalfeiertag zu feiern, ist ein Symbol für die föderalistische und dezentrale Struktur von unserem Land, für die **Willensnation Schweiz** mit ihrer in den einzelnen Gemeinden gelebten Demokratie.

Jede 1.August-Feier ist **gleich wichtig**, weil jede Gemeinde – egal wie gross und egal wo sie geographisch liegt – **gleich wichtig ist**.

Darum ist der Entscheid vom Bundesrat sachlich und politisch richtig, sich **nicht** an den Kosten für **eine bestimmte** Feier zu beteiligen.

Als kleine aktive Gemeinde könnt ihr eure 1.Augustfeier in alter Tradition feiern und müsst euch nicht mit teuren **Sicherheitsfragen** und knappen **Eintrittsbilletten** umherschlagen.

Für mich ist eh die Gemeinde die kleinste, aber auch gleichzeitig die **wichtigste Einheit** von unserer direkten Demokratie.

Hier, **im Lebensmittelpunkt** vom jedem einzelnen Bürger und Bürgerin fängt die **Demokratie** an.

Auf Gemeindeebene können die Menschen **ihre** Bedürfnisse noch direkt einbringen und Sachverhalte, wan das Leben prägen, **selbstverantwortlich** mitentscheiden.

Hier werden aufgrund von der Nähe zum Bürger, **effektive und effiziente** Lösungen gesucht und auch gefunden.

Egal ob es um Baugesuche, Schulen und/oder Einbürgerungen geht.

Das **bewährte, bürgerfreundliche und unbürokratische System** ist die **Basis** von der Erfolgsgeschichte von der Schweiz.

Und damit bin ich schon Mitte beim Thema, von meinen Gedanken zum 1. August, nämlich den Begriffen **Freiheit, Demokratie, Selbst- und Eigenverantwortung**

Anno **1291**, also vor 716 Jahre, haben auf dem Rütli, Manne aus den Ur-Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden geschworen, sich gegen Bedrohung von aussen gemeinsam zu verteidigen um vor allem **für ihre**, über Jahrhundert gewachsene **Unabhängigkeit** und **Freiheit** zu kämpfen.

Trotz der starken **Willensaktion** von denen drei Ur-Kantone sind die **Freiheitsrechte** in der alten Eidgenossenschaft noch stark eingeschränkt gewesen.

Die Bevölkerung auf dem Land hat praktisch keine Rechte gehabt und Regierungsgewalt ist in den Händen von so genannt „**regimentsfähigen**“ Patrizier-Familien und Zünften gelegen.

Erst mit der französischen Revolution hat sich das dann geändert: **Rechtsgleichheit, Presse-, Vereins-, Niederlassungs-, Glaubens- sowie Handels- und Gewerbefreiheit** sind damit Früchte von der französischen Revolution und vom Napoleon.

Im 1848 ist der Wandel vom **Staatenbund zum Bundesstaat** erfolgt, wan seinen Bürgerinnen und Bürger verfassungsmässige **Rechte** und **Freiheiten** hat garantiert.

Freiheit ist in einer funktionierenden Demokratie **ein** wichtiger Grundpfeiler, **ja** eine Selbstverständlichkeit.

Die Schweiz gilt hier, nach aussen, noch immer als Vorzeigestaat.

Wie sieht es aber in den übrigen 190 Staaten von der Welt aus?

Tagesaktualitäten zeigen immer wieder auf, das **Freiheit** in ihren vielen Facetten, **trotz UNO** und **trotz Menschenrechtskonventionen** in mehr wan der Hälfte von allen Staaten blosse Lippenbekenntnisse sind.

Hier wird auch ganz deutlich, dass der Einflussnahme von **der** UNO gleitig einmal Grenzen gesetzt sind.

Ungleichheiten und **Differenzen** führen zu **Konfliktsituationen**, was sich vielmals sehr rasch zu kriegerischen Auseinandersetzungen ausweiten.

Das Erleben wir zurzeit leider an vielen Orten auf der Welt.

Ich denke dabei auch an die zunehmenden Terror-Anschläge, auch in den westlichen Staaten.

Das heisst aber für mich auch:

In einer Vielzahl von Staaten besteht bezüglich **Freiheit** und **Demokratie** noch ein grosser Nachholbedarf.

Die **Geschichte** und vor allem die **Gegenwart** zeigen immer wieder auf, dass es eine **Demokratie ohne Freiheit** nicht kann geben.

Auch, wenn unser Land, **die Schweiz**, immer wieder als demokratischer Musterstaat dargestellt wird, frage ich mich manchmal:

Stimmt das auch für uns?

Aus meiner Sicht wird **Demokratie**, aber vor allem auch **Freiheit** von uns allen, **zu stark** eingeschränkt und vor allem **über-reguliert**.

Ganz deutlich zeigt sich das in den drei Bereichen, **Gesellschaft, Gesetzgebung und Regierung/Verwaltung**.

Zur Gesellschaft:

Je mehr Menschen mit **wachsendem Anspruchsverhalten** und mit **steigendem Mobilitätsbedürfnis** sich in die gleich bleibende Fläche, in abnehmende Ressourcen und im gleich bleibenden Lebensraum Schweiz müssen teilen, umso mehr **Rücksichtnahme** und umso mehr **Verzicht** vom Einzelne ist nötig.

Der **Freiraum** aber auch die **Freiheit** von jedem Einzelnen wird damit automatisch ganz stark eingeschränkt.

Zur Gesetzgebung:

Es ist eine Tatsache, dass die **Gesetzgebung** auf allen drei Staatsebenen **Gemeinde, Kanton und Bund** in den letzten Jahren ganz gewaltig gewachsen ist.

Das **Gesetzesnetz** wird immer dichter.

Die Anzahl **Gebote und Verbote**, die Anzahl **Voraussetzungen** zum **Erhalt von einer Bewilligung** und die **Vorschriften** zur Ausübung von einer gewerblichen Tätigkeit gehen ins Unermessliche.

Je mehr aber **der Staat** gebietet und verbietet, umso mehr schränkt er den **Freiraum und Freiheit** vom jedem Bürger ein und schwächt leider auch die unbedingt zum Leben erforderliche **Eigenverantwortung** vom einzelnen Bürgers ein.

Eine ungute Entwicklung.

Hier ist, aus meiner Sicht, dringender Handlungsbedarf.

Zur Regierung und Verwaltung:

Habt Ihr auch schon bemerkt, wie sich die **Staats- und Behördeinformation** in den letzten Jahren hat entwickelt?

Versteht der Bundesrat seine Rolle im Abstimmungskampf richtig? Besteht seine Aufgabe darin, eine sachliche Information an den Stimmbürger sicher zu stellen **oder** bestimmte Vorlagen zum Sieg oder zur Niederlage zu verhelfen?

Damit geht der Bundesrat nämlich davon aus, dass die Meinung von der Regierung die einzig richtige sei und der Bürger müsse davon nur noch überzeugt werden.

Das ist **demokratie-feindlich** und negiert die Meinungsfreiheit.

Un-Freiheit entsteht dort, wo Regierungen für sich beanspruchen, die richtige Meinung zu haben und zu vertreten.

Am Rande sei noch vermerkt, , dass sich einzelne Verwaltungsstellen, sei das auf Stufe Bund, Kanton oder Gemeinde, zum Teil ähnlich verhalten, das heisst im Klartext, ihre Funktion als Dienstleister für den Bürger nicht mehr kennen und wahrnehmen.

Wo Macht vom Staat zur Ohnmacht für den Bürger wird, fängt die Unfreiheit und der Totalitarismus an.

Alle sind wir gefordert **der** Tendenz, **Demokratie und Freiheit** abzubauen, mit aller Kraft entgegen zu treten oder wie es der Carl Friedrich von Weizsäcker so treffend formuliert hat:

Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst und durch Nicht-Gebrauch dahin schwindet.

In dem Sinne,

liebe Frauen und Manne,
liebe Jugendliche und Kinder,
Werte Gäste,

- wollen wir uns mit **Stolz** an die Vergangenheit erinnern,
- **konstruktiv** und mit **Eigenverantwortung** Gegenwart gestalten
- und mit viel **Optimismus** in Zukunft schauen.

den

**Die Zukunft hat viele Namen.
Für die Schwachen ist es das Unerreichbare,
Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte, und
Für die Tapferen ist sie die Chance.**

Packen wir gemeinsam die Chance an.

Ich wünsche Euch allen eine schöne 1.Augustfeier und danke bestens für Eure geschätzt Aufmerksamkeit.